

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 11 (1904)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 26. Februar 1904. **Nr. 9** **11. Jahrgang.**

Redaktionskommission:

Die HH. Seminardirektoren H. Baumgartner, Zug; F. X. Rung, Säckingen, Luzern; Grüniger, Rickenbach, Schwyz; Joseph Müller, Lehrer, Gohau, Kt. St. Gallen, und Clemens Frei zum Storch, Einsiedeln. — Einwendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 8 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung, Einsiedeln.

6. Pädagogisch wertvolle Daten aus Einsiedelns „Stifts-Geschichte“

von P. Odilo Ringholz.

Der Buchdrucker- und Kupferstecherkunst bemächtigten sich die Einsiedler Mönche zuerst, um den Pilgern ein Angebinde an die Wallfahrt mitzugeben. !

Auf die Engelweibe 1466 stellte der sogenannte Meister G. S. drei Bilder für Verkaufszwecke her, gewöhnlich die große, kleine und kleinste Madonna von Einsiedeln, eine „bewunderungswürdige Komposition“ genannt.

Ein zweites Wallfahrtsandenken ist ein illustriertes Büchlein, bestehend aus 32 bedruckten Blättern, die den deutschen Text nebst 50 Bildern enthalten. Ein Exemplar ist noch im Stifte, ein zweites in München.

Melchior Ruepp, Schulmeister in Schwyz, schrieb das Büchlein 1469 ab, wiewohl es ja gedruckt war.

Ein drittes Andenken an die Wallfahrt ist eine Medaille von 28 mm Durchmesser, die Engelweibe darstellend.

Im Jahre 1466 fuhren 24 Pilger, von der Engelweibe kommend, in einem Tage von Zürich nach Straßburg. Sie brachen nicht gar früh auf und langten noch bei Tag in Straßburg an.!

Schultheiß und Rat von Brugg erlassen den 14. September 1454 einen Aufruf, um eine Herberge für arme und kranke Pilger zu gründen, die nach Jerusalem, Einsiedeln, Rom und Loreto wallfahren.